

Elternrat am Gymnasium Lohbrügge
Binnenfeldredder 7, 21031 Hamburg
mitglieder@elternrat-gyloh.de



Stellungnahme des Elternrates zur Schulreform

Mehrfach hat der Elternrat (ER) des Gymnasiums Lohbrügge (Gyloh) seine erhobenen Bedenken und grundsätzliche Ablehnung der vom Senat geplanten Schulreform formuliert und das Zustandekommen eines Volksentscheids mit Sammlung von Unterschriften aktiv unterstützt.

Nachdem sich alle in der Bürgerschaft vertretenen Parteien auf die Einführung einer sechsjährigen Primarschule in Hamburg und auf ein neues Schulgesetz geeinigt haben, bezieht der ER des Gyloh nochmals Stellung.

Der ER lehnt die Schulreform nach wie vor mehrheitlich ab und unterstützt den Volksentscheid der Volksinitiative „Wir wollen lernen“ am 18. Juli 2010.

Begründung:

- Mit der geplanten Schulreform findet das eigentliche Problem der bildungsfernen Bürgerhaushalte und der Migrantenfamilien in unserem Schulsystem keine ausreichende Beachtung. Es erfolgt kaum eine hinreichende frühkindliche Förderung der 3-bis 6-Jährigen (Sprache, soziale Integration, Erlernen sozialer Verhaltensweisen und –strukturen). Die bisherigen Kosten der Schulreform (u.a. für Werbeveranstaltungen, An- und Umbauten) sollte der Senat eben in diesen Bereich investieren. Stattdessen werden die monatlichen Gebühren für Kindertagesstätten erhöht und die erfolgreichen Vorschulen gestrichen.
- Nach wie vor findet keine wissenschaftlich begleitete und fundierte Reform statt. Schon das geplante Notensystem zeigt deutlich, dass es einen differenzierten Unterricht mit individuellen Leistungsabfragen nicht geben wird. Jeder Schüler muss u.E. in seinem Leistungsvermögen „Spitzennoten“ erreichen können, erst das ist und wird Ansporn sein.
- Durch Beschulung der Jahrgänge 5 und 6 auf Gymnasialniveau wurden auch schwächere Schüler mit gezielten Fördermaßnahmen, besonders am Gymnasium Lohbrügge, zu enormen Lernzuwächsen animiert und gut durch die schwierigen Jahre der Pubertät in der Mittelstufe geleitet. Wenn in den Jahrgängen 5 und 6 der Primarschule nur 50% der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und 2. Fremdsprache sowie in den Naturwissenschaften von Lehrkräften mit höherer Qualifikation (Sek II-Lehrbefähigung) unterrichtet werden, entsteht ein deutlicher Qualitätsverlust in der Hinführung zum Abitur.
- Wir befürchten zudem, dass weiterführende Schulen mit altsprachlicher, bilingualer, naturwissenschaftlicher oder musischer Prägung ihre attraktiven Angebote nach der Schulreform nicht mehr in gleicher Weise aufrechterhalten können. Fehlende Profile und die maximale Dreizügigkeit vieler Primarschulen

in Bergedorf gewährleisten die jetzige Unterrichtsbreite und Angebotsvielfalt der bisherigen weiterführenden Schulen nicht.

- Wir befürchten ferner, dass durch das „Pendeln“ von Lehrkräften zwischen den Primar- und Stadtteilschulen bzw. Gymnasien das „Zugehörigkeitsgefühl“ zu einer Schule sowie die persönliche Zufrieden- und Ausgeglichenheit, verloren gehen. Auch bleibt das persönliche Gespräch zwischen Schüler und Lehrer „auf der Strecke“. Entsprechendes gilt für Absprachen vor Ort zwischen Lehrkräften und Schulleitung. Allein hierdurch sind Qualitätsminderungen im Lernergebnis zu erwarten.
- Schließlich halten wir einen Übergang von lernstarken Schülerinnen und Schülern in ein funktionierendes staatliches Schulsystem am Ende der vierten Klasse für deutlich besser als sie schon zu Schulbeginn an private oder kirchliche Schulen zu verlieren und damit ein 2-Klassen-System zu fördern.
- Der Druck auf die Schülerinnen und Schüler, die Allgemeine Hochschulreife zu erreichen, wird sich weiter erhöhen, da den weiterführenden Schulen nur noch sechs bzw. sieben Jahre verbleiben, um den erforderlichen Wissensstand zu vermitteln. Die 7. Klasse wird zudem für einen individuellen Lernzuwachs verlorengelassen, da sich die Schülerinnen und Schüler mitten in der Pubertätsphase sozial neu „ordnen“ und „finden“ müssen. Dieser Stress wird noch dadurch erhöht, dass ein „Sitzenbleiben“ nicht mehr vorgesehen ist und eine „Querversetzung“ zwischen den weiterführenden Schulen ausgeschlossen wird.
- Grundsätzlich befürworten wir Reformen, die sich mit dem individuellen Lernen befassen und sind davon überzeugt, dass in allen Schulformen vor allem niedrigere Klassenfrequenzen, Investitionen in die Lehreraus- und -fortbildung für verbesserte pädagogische Konzepte, attraktive Angebote für Lehrkräfte in den Fächern Physik, Musik, Mathematik und eine 2. Fremdsprache sowie eine erheblich verbesserte Infrastruktur mit modernen Schulbauten und Fachräumen zu einer nachhaltigen Qualitätssteigerung des Lern- und Integrationsergebnisses führen. Hierzu trägt das erprobte längere gemeinsame Lernen an den weiterführenden Schulen eher bei als die Wiedereinführung einer 6-jährigen Grundschulzeit, die bereits in den 50iger Jahren in Hamburg aufgegeben wurde.

Im April 2010
Ihr Elternrat

Dr. Rolf-Dieter Peek
Elternratsvorsitzender

Torsten Hackmann
Stv. Elternratsvorsitzender